Georg und Georgette

Eine Kriegsgeschichte von **Kurt Knechler.**

Sie hießen Georg und Georgette und waren Zwillinge.

Sie waren, als die anderen vor den heranrückenden Preußen wahnwitzig flüchteten, mit der blinden und tauben Großmutter im Dorf zurückgeblieben. Die Mutter war tot, der Vater im Krieg .... er lag irgendwo in einem nassen Schützengraben, den schrecklichen Preußen gegenüber, die wie eine unerbittliche, unendlich lange Mauer auf dem Boden Frankreichs standen, wie ein ehemer Granitwall, an dem die armen Kinder Frankreichs sich in tragischer Verzweiflung die Köpfe blutig rannten.

Aber was wußten Georg und Georgette .... was wußten ihre fünf Jahre von all dem Schrecken, von all dem martervollen, herzzerreißenden, grausamen, blutverströmenden Heroismus des Krieges?

Sie hatten sich unten im dunklen Keller ihres kleinen Hauses an die blinde und taube Großmutter geklammert, als der unaufhörlich rollende Gewitterdonner der Kanonen das Dorf umbrüllte, der Raubvögelflug der Granaten durch die Luft heulte und das Geprassel der Gewehrkugeln durch die Gassen fegte, wie Hagelschlag im Frühling.... sie hatten laut geschrien, als die rasenden Kolonnen der Preußen mit harten Gesichtern und wild brennenden Augen, von Feuer, Rauch und sprühenden Funken umtobt, mit lautem Siegesgeschrei durch das arme Dorf stürmten.

Nun waren Wochen darüber hingegangen. Die Kanonen sangen noch immer, bald nah, bald fern, ihren dumpf dröhnenden Baß, die Gewehre knallten Tag und Nacht .... aber aus den großen braunen Augen von Georg und Georgette war der Schrecken gewichen, die kindliche Seele hatte sich in die neue grausame Welt gefunden .... sie spielten ihre Kinderspiele wie in den Tagen des gütigen Friedens. Eine große, schwarzbunte Katze war ihr Spielgefährte.

Und sie waren doch so allein im kleinen Dorf. Viele Häuser lagen im Schutt, trostlos zerschossen und verbrannt. Die Schule war nur noch ein Viereck schwarz starrender Ruinen. Von der Kirche hatten sie Turm und Dach weggeschossen, die große weiße Uhr war weg und lief im schwarzen Schutt lag das blanke Glockenspiel, das jeden Mittag so schöne und fromme Lieder zu singen wußte. Die Nachbarn mit ihren Kindern waren geflohen, die paar alten Leute, die noch da waren und in dumpfer Verzweiflung ihr armes, verstörtes Leben weiter lebten, hockten in den Kellern und holten sich bei den verhaßten Preußen Suppe und Brot.

Nur Georg und Georgette hatten das Lachen wieder gelernt. Sie spielten mit der seidenweichen, schwarzbunten Katze im dunklen und feuchten Keller, wo die blinde und taube Großmutter schwer atmend im Bette lag, sie spielten auf den Hügeln und Tälern der Schuttmassen im Kirchenraum .... seltsam war's, in einer Kirche zu sein, die kein Dach und keinen Turm mehr hatte .... und wenn sie sich zwischen dem brandschwarzen Steingetrümmer und den verkohlten Dachsparren müde und schmutzig gespielt hatten, dann nahm der kleine Georg sein Schwesterlein Georgette bei der Hand, lauschte einen Augenblick in das ferne Donnern der Kanonen und horchte auf das Aufklatschen der Gewehrkugeln, und dann kroch er mit der Schwester rasch über die in der Schußrichtung liegende Straße. Ganz tief duckten sich die schmalen Leiberchen an die Erde, denn unaufhörlich schnitten die Geschosse der Franzosen durch die Luft.

Auf der anderen Seite der Dorfstraße richteten sich die Kinder wieder auf, schlichen in den hohen, noch ziemlich unversehrten Feuerwehrturm und trieben dort ein seltsames, geheimnisvolles Spiel. Und die große Katze schlich ihnen nach.

— — — — — — — — — —

Der Himmel mag wissen, weshalb das in Schutt und Trümmer liegende Dorf ununterbrochen von den Franzosen beschossen wurde, die nicht weit vom Dorfrande in ihren Schützengräben lagen. Vom Morgen bis zum Abend irrten die Geschosse über die in der Schußrichtung liegende Dorfstraße hin. Sie zischten in den schwarz aufstäubenden Schutt, pfiffen durch die Fensterhöhlen in die leergeplünderten Häuser, splitterten in das ragende, verkohlte Gebälk, fetzten die letzten Rindenstücke von den halbverbrannten Baumstümpfen .... aber von all den Preußen, die auf allen Vieren über die Straße krochen, wenn sie aus ihren dumpfen Kellerquartieren in ihre Schützengräben mußten, war noch kein einziger von einer Franzosenkugel auf den Schutt geworfen worden.

— — — — — — — — — —

Zwei Leutnants schauten aus einem Kellerfenster über die Dorfstraße.

„Wahnsinnige Munitionsverschwendung!" sagte der eine. „Die Kerls müssen glatt den Verstand verloren haben!"

„Was wollen Sie?" entgegnete der andere. „Von hundert Schüssen treffen mindestens zwei, denkt die Bande. Also schießen sie darauf los .... warum sollte die Rechnung hier nicht stimmen?"

„Zum Glück stimmt sie nicht!"

„Sehen Sie mal das Fenster .... da oben .... in dem ollen Feuerwehrturm neben der jämmerlich zerschossenen Eule .... das Fenster mit dem Kattunvorhang. Sehen Sie's? Ganz zerfetzt der dreckige Lappen.... Loch neben Loch...."

„Wie ein Spitzentuch aus Valenciennes," lachte der andere.

„Da .... sehen Sie .... jetzt patscht wieder eine Kugel durch den Lappen .... Patsch .. jetzt wieder eine! Haben Sie gesehen? Verrückt, was? Beobachten Sie mal."

Ein paar Minuten lang schauten die beiden Leutnants schweigend zu dem Fenster im alten Feuerwehrturm hinauf. In regelmäßigen Abständen, von Minute zu Minute; manchmal auch etwas rascher, flitzten Schüsse durch den vibrierenden, hundertfach durchlöcherten Kattunvorhang....einer nach dem andern.... methodisch, sinnlos, verrückt.

„Da denkt irgend so ein dummer Kerl, es könnte doch möglich sein, daß da am Fenster mal einer vorübergeht, oder daß ein Prussien aus dem Fenster heraus gelegentlich mal die verbrannte Dorfherrlichkeit bestaunen will. Na .... da hat er nun in seinem Schützengraben sein Gewehr zwischen Sandsäcke und Holzklötze fest eingebettet, auf das lockende Fenster eingestellt und zieht nun einfach ab .... tack .... tack....zieht ab, zieht ab wie eine Maschine. Da .... patsch .... man hört deutlich, wie die Kugel auf der Wand drinnen aufschlägt."

„So ein Rindvieh!"

Mit einemmal beugte sich einer der Leutnants weit vor.

„Was war das? .... Haben Sie gehört?"

Sie hielten den Atem an.

Eine neue Kugel setzte durch den Kattunvorhang. Matt klatschte sie gegen die Wand. Dann flog ein helles Kinderlachen herüber....

„Haben Sie's gehört! Ein Kind! Ich will mal rüber. So ein hanebüchener Leichtsinn!"

— — — — — — — — — —

Auf allen Vieren kroch der Leutnant über die Dorfstraße. Die Kugeln der Franzosen schwirrten über ihn weg. Wo sie trafen, seufzte morsches Mauerwerk, ächzten zersplitternde Balken.

Eilig stieg der junge Offizier die knarrende Holzstiege hinauf und öffnete die Tür, hinter der er das törichte beschossene Zimmer vermutete.

Süßes Kinderlachen flog ihm entgegen....mit halbunterdrücktem Aufschrei blieb er stehen .... Frost lief durch sein Blut.

Er sah zwei spielende Kinder, mit braunem Gelock und großen, dunklen, vor Eifer glänzenden Augen. Die Backen waren rot und blank.

Die Kinder spielten .... jedesmal, wenn eine Kugel klatschend in das zermürbte Mauerwerk fuhr, sprangen sie lachend heran und klaubten das lange, spitze Geschoß mit eiligen Fingern aus der Wand. Abwechselnd sprangen sie hin .... der Junge als wichtige Mannsperson zweimal und das Mädchen bei der dritten Kugel.

Mitten im Zimmer lag, die Vorderpfoten ausgestreckt, eine große, seidenweiche, schwarzbunte Katz. Die weißen Pfoten spielten mit einem Geschoß wie mit einer Maus.

Die Kinder ließen sich durch den fremden Mann nicht stören. Das Mädchen jubelte hell auf, als eine Kugel zischend dicht neben dem Kopf des Jungen in die bröckelnde Wand patschte, während seine Fingerchen sich noch mühten, das vorher eingeschlagene Geschoß herauszuklauben. Nun hatte er seine Beute herausgewühlt und hob sie triumphierend dem Leutnant entgegen:

„Oh .... monsieur....voilà.... voyez .... des oiseaux .... charmants oiseaux!"

Graue Vögel .... süße kleine Vögel ....

Der Leutnant sprang hin und riß die beiden Kinder aus dem Schußfeld heraus. Sie schauten ihn erschrocken an und fingen an zu weinen. Die Katze flitzte hurtig auf die Fensterbank. Eine Kugel fuhr zischend dicht über ihren Pelz weg und schlug hart gegen die Wand, weißen Putz herunterspritzend.

Mit Gewalt schleppte der Leutnant die Kinder auf die Straße. Mit bösem Trotz preßte der Junge seine Mütze, die bis an den Rand mit kleinen Kugeln gefüllt war, an die Brust. Das Mädchen aber weinte leise vor sich hin.

„Allons! Nach Hause....in euren Keller .... vorwärts, marsch!"

Sie krochen alle drei über die Gasse, der Leutnant in der Mitte. Dann lief er ihnen voran bis zum dumpfen, muffigen Keller und stellte die alte, taube und blinde Frau, die apathisch in ihrem Bette lag, heftig zur Rede, während der Bub und das Mädel in einem Winkel hockten und mit ihren großen braunen Augen herüberschauten. Die Großmutter fuhr mit ihren abgemagerten Händen auf der schmutzigen, buntgewürfelten Bettdecke hin und her, starrte mit roten Augen zur Decke und murmelte ängstlich und flehend in seine Reden hinein:

„Pardon, monsieur .... pas nous tuer .... bon monsieur .... pas tuer...."

— — — — — — — — — —

Als der Leutnant ein paar Stunden später, die Sonne stand schon tief und warf blutrote, in den Schatten tiefdunkelviolette Tücher über das trostlose Trümmerwerk, nach seinem Schützengraben mußte, schaute er noch einmal in den Keller der alten Frau.

Die Frau atmete leise in ihren Bett. Die Kinder waren weg.

„Verwünscht!"

Aerger und Unruhe trieben ihr die knarrende Holzstiege des Feuerhauses hinauf. Hastig stieß er die Tür auf. In der Dämmerung der Stube lag noch das rotdunstende Licht der untergehenden Sonne. In den Winkeln häuften sich die Schatten.

Der kleine Junge lag am Boden.

Das Körperchen lehnte starr an der weiß getünchten Wand, in der die Kugeln der Franzosen ein bleiernes Muster gestickt hatten .... braun und wirr hingen die süßen Locken um das weiße Gesichtchen .... rechts auf der klaren Kinderschläfe war ein kleiner, schmutzig-roter Fleck ... Blut rann über die Wange .... über den blassen Mund .... tropfte zäh auf das blaue Kittelchen.

In einem Winkel, ganz im Schatten, saß das Schwesterlein, mit krampfhaft verschlungenen Händchen und weißem Gesicht .... zitternd wie ein armes, verfrorenes Vögelchen. Die entsetzten, weit aufgerissenen Augen, die das Schreckliche nicht begreifen konnten, waren starr auf das tote Brüderchen gerichtet .... das nicht mehr lachen konnte .... das mit einemmal hingesunken war, mit einem schwachen, wehen Schrei, in der erstarrenden schmalen Hand ein graues, spitzes Geschoß.

Als Georgette den deutschen Offizier sah, klagte sie leise:

„O monsieur .... les oiseaux.... les charmants petits oiseaux!"

In der Mitte der Stube spielte die große, schwarzbunte, seidenweiche Katze .... mit ihren weißen Pfoten warf sie ein graues, mattglänzendes Franzosengeschoß hin und her.... wie eine Maus .... wie eine Maus .... wie eine lebendige, kleine, graue Maus....

Der Vorhang am Fenster, zerfetzt wie ein in vielen Schlachten ehrenvoll zerschossenes Fahnentuch, vibrierte. Eine neue Kugel, von einem törichten Franzosen aus dem Schützengraben kaltherzig herübergejagt, krachte hart in die zermürbte Wand.

Der Tastsinn der Kreuzspinne.

Der amerikanische Forscher W. M. Barroes hat neuerdings Studien über Wesen und Lebensweise der Spinner gemacht. So versuchte er auch im Verlauf seiner Experimente, bei einer amerikanischen Art der Kreuzspinne zu studieren. Während der englische Physiker Boys sich bei seinen schon im Jahre 1880 angestellten Versuchen darauf beschränkte, das Spinnennetz mit einer auf A gestimmten Stimmgabel in Bewegung zu versetzen wandte Barroes Stimmgabeln von verschiedener Tonhöhe und Strohhalme von ungleicher Dicke an, die er an einem elektrischen Hammer befestigte. Die hiermit hervorgerufenen Schwingungen der verschiedensten Art blieben jedoch auf die Spinne ohne jede Wirkung. Wohl aber erregte die geringste Berührung der radiären Fäden des Netzes sogleich die Aufmerksamkeit der Spinne. Sie eilte sofort in die Mitte des Netzes und wandte sich nach der Richtung, aus der die Störung kam. Da die Spinne auch nachts daraus reagierte u. den störenden Strohhalm zu fassen versuchte, so ist anzunehmen daß die Wahrnehmung durch die Augen keine wichtige Rolle dabei spielt. Man nahm früher an, daß durch die Tastharre eines bestimmten Beinpaares die Bewegung des Netzes auf das Tier übertragen würde. Barroes schnitt deshalb die Spitzen mehrerer Beine ab und konstatierte dabei, daß die Spinne weder das Netz verließ noch sonst irgendwelche Empfindung bei und nach der Operation zeigte. Die Spinne setzt, so stellte Barroes fest, das Netz selbst in Schwingungen indem sie zwei nebeneinanderliegende radiäre Fäden anzieht. Ihr feiner Tastsinn ermöglicht es ihr, aus der Art der Schwingungen sofort festzustellen, ob sich ein Fremdkörper in Netze befindet oder nicht.

— Die Hauptsache. „Kauf doch ein Automobil, lieber Hans!"

„Dann müßte ich ein veraltetes System nehmen; ein modernes kann ich mir nicht leisten!"

„Das tut nichts — wenn ich nur ein modernes Kostüm dazu bekomme!"

Man lese diese Seite täglich! Sie bietet Jedermann Vorteile, sie hat sich oft als wertvolle Fundgrube erwiesen!

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Tüchtiges zweites Mädchen. Mrs. F. H. Brogan, 1016 Davenport Str. Tel. Walnut 2271. —12-16-16

Verlangt: — Fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 401 S. 38. Str.—12-15-16

Verlangt: — Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 3169 Farnam Str. Apt. 4, The Benton. Telephon Harney 848. —12-15-16

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Familie von Erwachsenen; ein Platz, der Ihnen gefallen wird; dauernde Stellung. Walnut 2416. —12-14-16

Verlangt: — Gute, deutsche, ältere Haushälterin für alten Herrn. Gutes Heim. Näheres in der Omaha Tribüne, Box C. D.—12-19-16

Stellengesuche—Weiblich.

Stelle gesucht: — Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren, alleinstehenden vermögenden Herrn; bin 50 Jahre alt und rüstig. Gefällige Zuschriften richte man an Omaha Tribüne, Box A. B. —12-14-16

Verlangt—Männlich.

Männer verlangt.

Männer: Für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 nördl. 15. Straße.

Zimmer zu vermieten.

Zu vermieten: — Hochmoderne, schön möblierte Zimmer mit Bad; für Zwei geeignet. 1910 Capitol Ave. —12-16-16

Zu vermieten: — 2 unmöblierte verbundene Frontzimmer, modern; Heißwasserheizung; im Privatheim; $15 per Monat. Kost wenn gewünscht. 914 S. 33. Harnen 3688. —12-15-16

Zu vermieten: — Warme und reine Zimmer, auch großer Parlor, modern. 214 Nord 25. Str. Tel. Douglas 6452. —12-15-16

Schönes, großes, möbliertes Zimmer, gute Kost, modernes Heim, 107 Süd 25. Ave. —12-14-16

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2 Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. —2-1-17

Hochzeits-Einladungen.

Schreibt um Muster und Preise. The R. Leary Co., 716 S. 15. Str. —12-29-16

Zu vertauschen: — 225 Acker Land nahe Des Moines, Ja.; $125 per Acker; Mortgage $10,000. Ich suche Land in Kanada. Paul Sydow, 838 Brandeis Store Bldg. —12-21-16

Zu verkaufen.

Zum Verkauf: — Ein Gespann, 6 bis 7 Jahre; ein Gespann Chunken Mähren mit Füllen; eine Garnitur Doppelgeschirr, billig, wenn sofort gekauft. Anzufragen 212 S. 25. Str. Douglas 3138.—12-19-16

160 Acker, Dundy County, Nebr., 3½ Meilen von Stadt, gutes Farmland. Zu verkaufen oder gegen Omaha Einkommen Grundeigentum zu vertauschen.

Modernes 8 Zimmer Haus, ½ Block von Carlinie, ½ Block von Schule. 1 Block vom Hanscom Park. T. Sullivan, 662 Brandeis Bldg. —1-8-17

Farm- und Stadt-Grundeigentum.

Verkaufe und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Sydow, 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—tf.

Einen guten Acker Land.

1 fein gelegener Acker Land, 56, und Spring Straße.

1½ Acker fein gelegenes Land, westlich von Benson, $1,150.

5 Acker, 6 Zimmer Haus, eingezäunt, 6 Block westlich von Florence, $4,000.

Verkaufe gegen Bedingungen oder gegen Austausch Ihres Hauses. — Seht uns wegen Bargains. Deutsche Firma.

Nasy Bros.,
106 McCague Bldg., Omaha, Nebr.
Tel. Douglas 1653. —12-28-16

Zu verkaufen: — Douglas County Farm, 160 Acker, 18 Meilen von Omaha. W. T. Smith Co., 914 City Nat. Bank Bldg. —tf.

Nebraska Farms.

240 Acker wohl kultivierte Cass County, Neb., Farm. Nahe deutscher Kirche und zwei guten Städtchen. Alles guter Boden unter höchster Entwickelung. Preis $40,000. $10,000 bar, Rest zu 5 Prozent. C. R. Combs, 809 Brandeis Theatre Bldg., Omaha, Nebr. —12-16-16

Fünf verbesserte Farmen bester Qualität im südöstlichen Custer County, Nebr., zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10% Anzahlung. Rest in 10 Jahren mit 6%. Wartet nicht. Benutzt diese Gelegenheit.
F. T. Walker, Keeline Bldg., Omaha

Bargains.

Einige große und kleinere westliche Ranches. S. S. & R. E. Montgomery, 805 Om. Nt. Bank. —12-20-16

Wisconsin.

Milchwirtschaftgegend; beste Bargains, $1 per Acker Anzahlung, leichte Bedingungen. Ricker-Senn Land Co., 710 World-Herald Bldg. —12-20-16

John Happe, Kontraktor.

Uebermittelt alle Reparaturarbeiten, Umbauten, Anbauten, usw., neue Fußböden, Winterfenster. Kostenberechnungen geliefert. 224 Keeline Bldg., Omaha, Nebr; Douglas 5074. —tf.

Screens und Sturmtüren.

T. H. Weirich Co., 1317 N. 24. Str. Webster 2577. —12-29-16

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray. 116 Süd 13. Str.

Elektrische Drahtlegung, Beleuchtungskörper, Motore, Reparaturen. Heizvorrichtungen. Luhr & Luhr, 1713 Howard Str. Douglas 2275. —1-2-17

Kopfkissen und Matratzen.

Omaha Pillow Co. — Matratzen übergearbeitet in neuen Ueberzügen, zum halben Preis der neuen. — 1907 Cuming Str. Douglas 2467. —1-5-17

VAN ARNAM DRESS PLEATING & BUTTON CO., 336-7 Paxton Block, N. E. Cor. 16th and Farnam Sts. Telephone Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun-Burst and Combination Box and Side Pleating Hemstitching, Picot Edging, Pinking, Ruching. Covered Buttons, late styles and sizes. Price list free. In ordering please mention Tribune. —1-5-17

Automobile.

The Elcar, $795.

Gebaut, um Dienst zu geben. Fabriziert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen-Aussichten. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Iowa.

Nebraska Elcar Co.,
311 südl. 11. Str., Lincoln, Nebr.
Wir sprechen Deutsch.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Willys-Overland Inc.

Gebrauchte Autos Abteilung

2047 Farnam Straße.

Wir haben folgende Cars zum Verkauf:

Eine 1915 Overland Coupe.
Eine 1915 Overland Touring.
Zwei 1916 Overland Tourings.
Eine 1916 Ford
Eine 1913 Ford.
Eine 1913 Oakland.
Eine 1915 Buick.
Eine Cole Coupe.

Oben angeführte Autos sind mechanisch im besten Zustand und rangieren im Preise von $125 und aufwärts. —tf.

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Autos — Reparaturen — Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 1700. —5-17-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg
Douglas 2819. —5-10-17

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Musikalisches.

Bouricius.—Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. —2-16-17

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. **Preise** mäßig. Holst Optical Co., 691 Brandeis Bldg., Omaha. —2-15-17

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. 12 d. Duz. aufw.

Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!"
4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt Dr. Frank H. Bray, 306 Bee Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

Staats Institute, 1506 Harney Str., elektrische Licht-, Sitz- und Tuschbäder; therapeutische Behandlung; Muskel- und schwedische Massage. Frl. Frieda C. Staats, Eigentümerin. Douglas 7097. Abends geöffnet. —1-2-17

Nur wissenschaftliche Massage. — Deutsche Krankenwärterin und. Fl. Schmidt. 301 Neville Blk., 16. und Harney. Abends geöffnet.—12-2-17

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert.—2-21-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —1-1-17

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

Mary Anderson, 605 Bee Building. Douglas 3996. —2-16-17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. **Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert.** —2-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Friedensrichter.

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt, 512—13 Paxton Block. Rechtssachen und notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. —4-16-17

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie. 28. und Farnam.

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.

Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Häkelbuch

No. 2.
Von Adeline Corbet.

Häkelbuch Nr. 2, wie hier gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gehäkelte Einsätze und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Ausführung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Decken und Zacks. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne dieses Buch sein.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post verlandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Im Musik-Heim.

Am Samstag, den 16. Dezember, hält der Damen-Gesangverein Concordia einen seiner so beliebten Bälle ab, der wie stets, viele Gäste anziehen dürfte.

Am Sonntag, den 17. Dezember, findet ein gemütlicher Ball des Musikvereins für Mitglieder und Freunde statt.

Am Weihnachtstage, Montag, den 25. Dezember, ist nachmittags Kinderbescherung seitens des Damen-Vereins. Abends reiht sich ein Ball an diese Feier.

Am Sonntag, den 31. Dezember, wird der Musikverein mit einer Theatervorstellung aufwarten. Zur Aufführung gelangt das reizende Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd". Natürlich bildet auch hier wieder ein Tanz den Beschluß.

Miladys Lingerie

No. 1.
Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Losungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Kragen, Jacks oder Jochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Pantoffeln, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Filetarbeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post verlandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Teleskop von Studenten gebaut.

Die Universität von Nebraska, die zu den tätigsten des Westens gehört, wird noch im Jahre 1915 beginnen, ihr neues Teleskop zu benutzen, auf welches sie ganz besonders stolz sein darf. Denn dieses Teleskop ist ausschließlich von ihren Studenten in der Universität selbst gebaut; nach siebenjähriger beiläufiger Arbeit wurde es vollendet.

Für seine verschiedenen Teile wurden nicht weniger als 320 Muster entworfen; und alle diese wurden in den Werkstätten der Universität ausgearbeitet.

Das vollendete Werk ist 18 Fuß lang und 26 Fuß weit; es ist mit einer vorzüglichen zwölfzölligen Sehlinse ausgestattet, welche der Universität zum Geschenk gemacht worden ist.

Im ganzen hat das Teleskop einen Wert von über 7500 Dollars; aber durch die Arbeit der Studenten sind die tatsächlichen Kosten für die Anstalt um mehr als die Hälfte verringert worden. Selbstverständlich haben diese Arbeiten auch einen großen praktischen Selbstschulungs-Wert für die Studenten gehabt, die sich ihnen mit enthusiastischem Eifer widmeten.

Alle Achtung vor der hohen wissenschaftlich-humanitären Stufe europäischer und der nach ihrem Vorbild organisierten amerikanischen Universitäten, — aber auch Hut ab vor solchen praktischen Leistungen, wie es die obige ist, und zu der es noch manche amerikanische Seitenstücke gibt!

Wir bitten alle unsere Leser, ihre Abonnements rechtzeitig zu erneuern. Durch prompte Einsendung des Abonnementspreises ersparen sie uns viel Arbeit und Ausgaben und beweisen gleichzeitig, daß ihnen das Wohl und Wehe der Täglichen Omaha Tribüne am Herzen liegt.